

Bericht über das Tauschtreffen in Naumburg an der Saale

Am Donnerstag trafen im Laufe des Nachmittags die meisten Mitglieder mit ihren Angehörigen im Hotel ein. Die Besichtigung des evangelischen Domes war allen freigestellt. Ich glaube aber, dass sich keiner die Gelegenheit nehmen ließ, dieses wunderschöne Gotteshaus anzusehen. Der Dom gehört zu den bedeutendsten Kulturdenkmälern aus der Zeit des europäischen Hochmittelalters und ist ein Besuchermagnet. Er ist nicht nur von außen schön, im Innern gibt es enorm viele Kunstwerke zu bestaunen.

Das Abendessen nahmen wir in dem urigen Ottonenkeller des Restaurants Carolus Magnus ein. Hiermit begann dann unser Tauschtreffen.

Das Programm für Freitag mussten wir leider umstellen. Die Saale führte bereits so viel Wasser, dass kein Dampfer mehr starten konnte. Unser Bus fuhr uns also nach Freyburg, wo zwei Kremser bereits auf uns warteten. Nachdem auch die Gehbehinderten mit Hilfe von tatkräftigen Helfern auf der Pferdekutsche Platz genommen hatten, mussten wir feststellen, dass nur 40 Personen mitfahren konnten. 5 Personen mussten leider zurückbleiben. Es gab auch keine Möglichkeit, von dem Subunternehmer einen weiteren Kremser herbeizurufen. Es wurde mir erklärt, dass von den 5 Beschäftigten, die sich sonst um die Touristen kümmerten, bereits 3 Personen für die Sicherung der Dampfer auf der Saale abgestellt werden mussten. Obwohl ich es so besprochen hatte, konnten die Kremser dann statt 2 Stunden nur 1 Stunde durch die Umgebung von Freyburg fahren. Alles war dem Wetter geschuldet. Nach dem gemeinsamen Mittagessen ließen wir uns durch die Räume der Rotkäppchen Sektkellerei führen. Es gibt dort einen denkmalgeschützten Lichthof, sehr eindrucksvoll, und das mächtige Domkellergewölbe mit dem größten, geschnitzten Holz-Cuvéefass Deutschlands (s.u.).



Das Fass hat ein Fassungsvermögen von 160.000 Flaschen.

Zum Abschluss gab es für uns alle ein Glas Rosé Sekt. Einige gehbehinderte Teilnehmerinnen und Teilnehmer mussten leider auf die Führung verzichten und saßen während der Zeit bei etwas Sonnenschein (!) vor dem Eingang des Gebäudes. Frau Zenne, unsere Reisebegleiterin, war so nett und bracht ihnen das Glas Sekt vor die Tür.

Bei der anschließenden Busrundfahrt durch das Burgenland regnete es aber wieder in Strömen. Wir blickten von den beiden Burgen, der Neuenburg und der Rudelsburg, hinunter auf die Saale und die Unstrut und das viele, viele Wasser, welches sich schon bedrohlich angesammelt hatte. Die Rundfahrt ging durch die nahe Umgebung von Naumburg und hat uns allen trotz des schlechten Wetters gut gefallen. Das Burgenland ist eine herrliche Gegend.

Am Abend fand dann die jährliche Jahresversammlung mit der Wiederwahl des Vorstands statt (siehe auch beigefügtes Protokoll).

Der Samstagvormittag stand jedem zur freien Verfügung. Nach und nach trafen auch noch Sammlerinnen und Sammler ein, die nur zum Tauschen gekommen waren. Nach einer kurzen Ansprache begann das Tauschen dann pünktlich um 13.00 Uhr. Wir waren insgesamt 38 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, hatten leider 2 Absagen zu verzeichnen. Der Saal war sehr geräumig und wir hatten genug Platz für viele Tische. Manche von uns hatten sogar mehrere Tische belegt, weil sie entsprechend viel Tauschmaterial mitgebracht hatten. Es waren 5 neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer anwesend, die noch nie an einem Tauschtag bei uns teilgenommen hatten. Insgesamt waren wir 28 EGZ Mitglieder und 10 Nichtmitglieder.



Gisela Rämer, Thoralf Mittelstädt, Frithiof Schneider

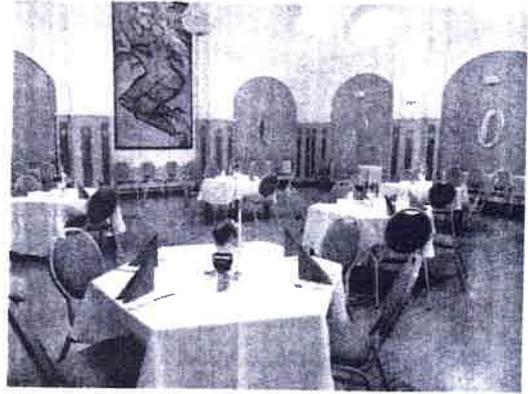
Es gab kein Tischgeld, weil wir den Raum kostenlos zur Verfügung gestellt bekommen hatten, lediglich die Nichtmitglieder zahlten pro Person 6,00 Euro.

Am Abend sollte dann das Buffet stattfinden. Als ich die Teilnehmerzahl feststellen wollte, musste ich zur Kenntnis nehmen, dass von den 34 Personen, die noch im Hotel übernachteten, leider nur 18 Personen an diesem Essen teilnahmen. Ich vermute, dass der doch etwas sehr hohe Preis von 21,00 Euro pro Person daran schuld war. Gesagt hat es mir nur ein Ehepaar, alle anderen waren sehr schweigsam. Aufgrund dieser Tatsache werde ich bei den kommenden Tauschtreffen kein Buffet mehr anbieten.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Buffet waren voll des Lobes über die Qualität des Essens. Allerdings kamen die Speisen erst mit einer Verspätung von 45 Minuten aus der Küche.



Dessert



Blick in den Saal in dem das Buffet stattfand.

Fazit: Ich musste mich mit dem Küchenchef wegen der geringen Teilnehmerzahl auseinander setzen und mein Bedauern aussprechen, was mir äußerst peinlich war. Es kam auch leider in dem großen Saal, in dem wir vorher getauscht hatten, keine richtige Gemütlichkeit auf, so wie wir es aus den vergangenen Jahren kennen. Übrigens, der Tauschraum war nur deshalb kostenlos, weil ich versprochen hatte, zum Abschluss im Hotel ein Buffet einzunehmen.

Renate Dämlow